

Zu Besuch bei BMW in Landshut

Die Leichtmetallgießerei ist der größte Produktionsbereich des BMW Group Werks Landshut und die einzige Fertigungsstätte für Leichtmetallguss der BMW Group europaweit.



2022 fertigten die Mitarbeiter der Leichtmetallgießerei des BMW Group Werks Landshut 3,3 Millionen Gusskomponenten mit einem Gesamtgewicht von nahezu 67.000 Tonnen. Zum Produktionsumfang zählen Motorkomponenten wie Zylinderköpfe und Kurbelgehäuse, Komponenten für elektrische Antriebe oder großflächige Strukturbauteile für die Fahrzeugkarosserie. Die Leichtmetallgießerei zählt zu den modernsten Gießereien weltweit. Die innovativen Fertigungsverfahren sind nachhaltig und wurden mehrfach ausgezeichnet.

Zu Beginn der Führung gab es eine kurze Sicherheitseinweisung. Vorher sah man mit Schutzbrille und Sicherheitsschuhen die hochautomatisierte Produktion der additiven Fertigung besichtigt. (Bekannt auch unter 3D Druck). Zur Fertigung der Gussteile arbeitet die Leichtmetallgießerei unter anderem mit formgebenden Kernen. Herr Ulf Rohmert (Fertigungsleiter) erklärte anschaulich den Prozess, diese neue Technologie wird eingesetzt, um die Produktivität zu steigern, nachhaltigere Hochleistungsprodukte herzustellen und Lieferketten robuster zu machen. Weitere Vorteile, man kann flexibler, individueller und schneller produzieren als je zuvor. Die nächste Station der Besichtigung war die anorganische Kernmacherei, hier werden Kerne aus Sand hergestellt, diese werden für die Zylinderkopf, Kurbelgehäuse, Zentralgehäuse und weitere Bauteile zur Herstellung benötigt. Die Sandkerne werden mit Hilfe anorganischer Bindemittel hergestellt. Dieses Verfahren ist nachhaltig und weltweit einmalig. Beim Gießen werden so gut wie keine Emissionen freigesetzt.

Für die Serienproduktion der Gusskomponenten kommen fünf verschiedene Gießverfahren zum Einsatz. In Abhängigkeit vom jeweiligen Bauteilkonzept, den technologischen Anforderungen und dem Produktionsvolumen wird das jeweils am besten geeignete Gießverfahren ausgewählt.

Im nächsten Hallenabschnitt konnte live beobachtet werden, wie ein Motorblock im Schwerkraftgussverfahren gegossen wurde. Dem nicht genug schauten man auch dem Gießen im Niederdruckverfahren zu. Wie zu erwarten war sind die Umgebungseinflüsse in der Gießerei nicht immer im gewohnten Behaglichkeitsbereich. Dies merkte man ganz besonders in der Schmelzerei, wo man bei der Bestückung eines 15-Tonnen-Schmelzofens zusehen konnte. Der Besuchergruppe stand der Schweiß auf der Stirn und das nur vom Vorne zu sehen. Um sich wieder etwas zu akklimatisieren, schaute man sich die einmalige Nachhaltigkeitswelt an. Hier wurde auf den CO₂-Footprint eingegangen und wie das Unternehmen intensiv an der Verringerung des CO₂-Ausstoßes arbeitet.



Als letzte Station wurde die Nierenfertigung des BMW IX besichtigt und der Bereich der Kunststoffspritzerei mit der (Individual) Lackiererei der Stoßfänger.

Die nächste Besichtigung führt die IMV zu Bäckerei Bachmeier in Eggenfelden